

Postulat

betreffend **optimale Nutzung der Schulhauswartungen in Winterthur**

eingereicht von: Gisela Beutler-Bucher und Werner Badertscher, namens der SVP-Fraktion
Ruth Kleiber-Schenkel, namens der EVP-Fraktion
Carolyn Bodmer, namens der FDP-Fraktion
René Schürmann, namens der CVP-Fraktion

am: 20. Januar 2003

Anzahl Mitunterzeichnende: 23

Geschäftsnummer: 2003/006

Text und Begründung

Der Stadtrat wird eingeladen, den gesamten Arbeitsaufwand der Hauswartungen in den Schulhäusern der Stadt Winterthur zu ermitteln, zu prüfen und betreffend Reinigung, Betreuung und Unterhalt ein Konzept zu erstellen, welches moderat und kostengünstig angewendet werden kann.

Die Aufwände und Einnahmen des Optimutz sind separat aufzuweisen.

Begründung:

Zur Zeit werden in mehreren Gemeinden des Kantons Zürich die Hauswartungen in den Schulhäusern mittels externer Evaluation überarbeitet. Auf Grund dieser Überprüfungen ist in diversen Gemeinden festgestellt worden, dass in der Hauswartung grössere Einsparungen möglich sind. Die Finanzen sind auch in Winterthur knapp. Um nicht am Unterricht der Kinder sparen zu müssen, sollen grundsätzliche Dienstleistungen überdacht und neu gestaltet werden. Nach neuesten Ergebnissen ist zum Beispiel bekannt, dass Hausdienst-Leistungen nicht nur nach Quadratmeter berechnet werden sollen.

Die heutigen Evaluationen werden nicht nur nach den Reinigungsstunden des Hauswartes berechnet. So wird zum Beispiel auch der Bereich „Kommunikation im Schulhaus“ als weiteren Punkt der Schulhauswarttätigkeit berücksichtigt. Dieser Aspekt ist heute besonders in den Teilautonomen Volksschulen nötig. Nach Erstellung eines neuen Konzeptes wird dieses während mehreren Monaten erprobt und von den Hauswarten beurteilt. Gemeinsam mit den Projektleitern werden dann nötige Anpassungen vorgenommen.

Es gibt auch Schulgemeinden, welche aufwändige Arbeiten zum Beispiel an externe Firmen geben, da diese für gewisse Arbeiten besser ausgerüstet sind.

Ziel dieser Überprüfung der Hauswartstellen soll aber nicht sein, möglichst viele Arbeiten an auswärtige Firmen zu vergeben, sondern die vorhandenen Ressourcen zu optimieren und den heutigen Kenntnissen betreffend Reinigung anzupassen.